



Wien, den 25.03.2021

An alle Prediger, Gemeinde- und Gruppenleiter,
Abteilungsleitern, Büromitarbeitern und UA-Mitgliedern zur Info

Freistellung und Kündigung von Luis Castro und Perry Elwin

Liebe Geschwister!

Mit diesem Schreiben setzen wir euch darüber in Kenntnis, dass der Unionsausschuss in seiner gestrigen Sondersitzung beschlossen hat, Luis Castro und Perry Elwin mit sofortiger Wirkung vom Predigtamt freizustellen und die Dienstverhältnisse mit ihnen zu beenden. Dieser Schritt fällt uns alles andere als leicht. Wir sehen ihn jedoch zum aktuellen Zeitpunkt als notwendig an, da sich ihre Sichtweisen in einigen theologischen Punkten nicht länger mit den Überzeugungen der Adventgemeinde decken. Damit ist eine wesentliche Grundlage für die weitere Zusammenarbeit nicht mehr gegeben.

Dieser Schritt erfolgt nach einem Klärungsprozess in den vergangenen Monaten, nachdem wir Ende 2020 Kenntnis über eine abweichende Überzeugung der beiden hinsichtlich der Dreieinigkeit Gottes – des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes – erlangt hatten. Über mehrere Wochen gab es Treffen mit einer vom Unionsausschuss eingesetzten Kommission, bestehend aus Reinhard Schwab (Präsident), Felix Metonou (Regionalleiter Ost), Denis Kaiser (Andrews University), René Gehring und Martin Pröbstle (Seminar Schloss Bogenhofen). In diesen konnten Luis und Perry ihre Positionen darlegen sowie die Unterschiede zur Lehre der Kirche der Siebenten-Tags-Adventisten und deren Implikationen studiert und diskutiert werden. Darüber hinaus fand Anfang dieser Woche eine zweitägige Predigertagung statt, bei der die aufgeworfenen Fragestellungen mit den aktiven Pastoren, Missionspionieren und Bibelarbeitern besprochen und diskutiert wurden. In diesen Gesprächen wurde deutlich, dass die Differenzen in den Überzeugungen zum momentanen Zeitpunkt nicht überwunden werden können und daher einen Verbleib der beiden im Predigtamt unmöglich machen.

Luis und Perry können der adventistischen Lehre über die Dreieinigkeit Gottes, wie sie in den Punkten 2 - 5 der 28 Glaubensüberzeugungen der Siebenten-Tags-Adventisten ausgedrückt wird (siehe www.adventisten.at/glaube/gott), nicht zustimmen. Ihrer Überzeugung nach sind allein der Vater und der Sohn als göttliche Wesen anzusehen. Dabei legen sie besonderen Wert darauf, dass Jesus als der buchstäbliche und leibliche Sohn Gottes anzusehen ist, der einst vom Vater, dem allein wahren Gott, gezeugt wurde. Sie sehen den Heiligen Geist als dritte Person der Gottheit im Sinne einer geistlichen Manifestation Christi und des Vaters, jedoch nicht als eigenständiges Wesen eines dreieinigen Gottes. Dieser Sichtweise liegen methodische Unterschiede in der Auslegung der inspirierten Schriften der Bibel und Ellen Whites zugrunde, die unweigerlich zu einem abweichenden Verständnis führen. Zudem sind sie der festen Überzeugung, dass ihre Sicht dem entspricht, was die Pioniere der Adventbewegung und Ellen White als Wahrheit glaubten. Davon sei die Adventgemeinde im 20. Jahrhundert bewusst abgewichen, um sich anderen christlichen Kirchen anzunähern.



Aus diesem Verständnis ergeben sich weitere Schlussfolgerungen in Bezug auf Erlösung, Jesu Tod und die Bedeutung der Botschaft der drei Engel wie auch anderer prophetischer Aussagen. Die Unterschiede in der Herangehensweise an den biblischen Text und die Schriften von Ellen White führen auch hier unweigerlich zu abweichenden Sichtweisen. Luis und Perry sind überzeugt, dass Gott seine Gemeinde am Ende der Zeit in Bezug auf die Dreieinigkeit und die geschilderten Schlussfolgerungen zu der aus ihrer Sicht wahren, ursprünglichen Lehre zurückführen möchte. Sie stehen zur Adventgemeinde und lieben sie. Daher sehen sie ihren missionarischen Auftrag darin, ihre Überzeugung mit anderen zu teilen und würden aus Gewissensgründen die Lehre der Dreieinigkeit im Verständnis der Kirche der Siebenten-Tags-Adventisten in ihrem Dienst nicht vertreten können. Sie glauben, dass die Erkenntnis der Gottheit, wie sie sie verstehen, für das geistliche Leben und Erlösung wesentlich ist. Deshalb würden sie ihre Erkenntnis entsprechend weitergeben, da für sie die Anbetung Gottes mit einem falschen Gottesverständnis in letzter Konsequenz als Götzendienst zu werten wäre.

Sowohl Luis als auch Perry sind dankbar für die wertschätzende Gestaltung des Klärungsprozesses der vergangenen Monate und den brüderlichen Austausch und Umgang miteinander. Sie haben auch ihr Verständnis dafür bekundet, wenn ihre abweichende Überzeugung dazu führt, dass die Kirche als Dienstgeber Konsequenzen zieht. Trotz der deutlich gewordenen, unterschiedlichen theologischen Überzeugungen sehen weder sie noch wir nach den zahlreichen Gesprächen Differenzen auf persönlicher Ebene, sondern wir sind dankbar für den christlichen Geist, der in all den Diskussionen geherrscht hat. Am Ende dieses Prozesses müssen wir dennoch feststellen, dass wir keinen gemeinsamen Weg finden konnten.

Uns ist bewusst, dass dieses Schreiben nur eine erste und knappe Darstellung der behandelten Fragestellungen und deren Komplikationen darstellt. Uns ist es wichtig, zeitnah und transparent zu kommunizieren. Daher ist unmittelbar nach einer solchen Entscheidung nur eine kurze Information möglich. Wir werden jedoch in den Wochen nach den Osterfeiertagen weitere Informationen und Darstellungen zu den theologischen Differenzen zur Verfügung stellen. Bis dahin bitten wir euch diesbezüglich um Geduld und Verständnis dafür, dass in der Kürze der Zeit keine ausführlicheren Erklärungen möglich waren.

Wir bitten euch an dieser Stelle um eure Gebete in den nächsten Wochen. Eine solche Entscheidung bedeutet eine nicht zu unterschätzende Herausforderung für die Betroffenen – für Luis und Perry, für ihre Familien und für ihre Gemeinden. Bitte betet um die Führung Gottes für sie und für uns als Adventgemeinde in Österreich. Danke für eure Unterstützung!

Mit geschwisterlichen Grüßen,

Reinhard Schwab

Oliver Fichtberger

Stefan Giuliani